

# Bei- fang

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 9. August.

### A u s l a n d.

#### Frankreich.

Paris den 29. Juli. Die Reise des Königs in das südliche Frankreich soll, wie verlautet, endlich fest beschlossen worden seyn. Der König von Neapel wird aber nicht nach Toulon kommen, wie es anfänglich geheißen hatte. Die in den Unterhandlungen wegen einer Vermählung der Prinzessin Marie mit dem Prinzen von Salerno eingetretenen neuen Schwierigkeiten sollen den König von Neapel bestimmt haben, den Reiseplan aufzugeben. Herr Horaz Sebastiani wird den König nach Toulon begleiten und sich dort nach Neapel oder Palermo einschiffen. Das hauptsächlichste Motiv, welches diesen Letzteren verhindert hat, sich früher auf seinen Votschafter-Posten zu begeben, ist der Zustand seiner Gesundheit, der, wie es scheint, durchaus nicht befriedigend ist. Die übrigen Personen, welche die Suite des Königs während seiner Reise bilden sollen, sind noch unbekannt.

Gestern früh trafen zwei Kouriere aus London hier ein, der eine für Lord Granville und der andere für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Sie sollen den von der Englischen Regierung in Uebereinstimmung mit dem Fürsten Talleyrand angenommenen Plan zur Unterdrückung der Spanischen Insurrektion, wenn die Anstrengungen des Generals Rodil nicht hinreichend wären, um zu diesem Resultate zu kommen, überbracht haben.

Der Spanische General Moreno, welcher Don Carlos nach England begleitet hatte, ist am 25. in Calais bei seiner Ankunft in diesem Hafen festgehalten worden, weil er mit einem fremden Pässe versehen war.

Aus Toulon vom 22. wird geschrieben, man glaube, daß die dort versammelte, von dem Contre-Admiral Massieu de Clerval befehligte Flotte im Anfange des nächsten Monats nach der Levante absegeln werde.

Gestern Abend hatte man keine Nachricht von dem Kriegsschauplatze. Die Fortsetzung der durch die Nacht unterbrochenen telegraphischen Depesche enthält nichts, was nicht schon bekannt wäre. Heute früh aber hat die Regierung wieder eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 28. erhalten. Sie ist folgendermaßen abgefaßt: „Don Carlos ist gestern in Lesaca, nahe an unserer Gränze, angekommen. Zavala mit den Biscayern steht gegen Dyrzgem hin; Jaureguy rückt gegen ihn. Rodil ist im Thal Borunda und sucht Zumalacarreguy, welcher gegen Lecumberry hin steht, einzuschließen. Morgen werden sich vielleicht einige Resultate ergeben. Bis jetzt noch nicht.“

Die Gazette versichert, aus guter Quelle zu wissen, daß Rodil die Annahme einer Schlacht verweigert und sich nach Vampelona zurückgezogen habe. Briefe aus Bayonne vom 24. Juli sollen diese Nachricht vollkommen bestätigen und noch hinzufügen, daß Zumalacarreguy dem General Rodil auf dem Fuße folge.

Der Graf von Billentur, Minister des Don Carlos, hat in Elisondo am 12. neuerdings das von dem Infanten schon in Evora am 29. Mai erlassene Dekret bekannt machen lassen, durch welches alle Akte und Anleihen der „usurpatorischen Regierung“ für null und nichtig erklärt werden.

Durch ein Dekret aus St. Ildefonso vom 15. Juli hat die Königin von Spanien das Franziskanerkloster zu Bilbao aufgehoben; weil die Mönche sich feindlich gegen die Truppen der Königin gezeigt haben.

(Leipziger Zeitung.) Der Graf Pozzo di Borgo soll kürzlich zu einem Franzosen, der mit ihm über die letzten Bewegungen der Geschwader Englands und Frankreichs in den Levantischen Gewässern sprach, gesagt haben: „Aber mein Gott, das ist ja eine schon im Voraus gewisse Sache, daß Ihr Juste-Milieu, oder das Englische, seine Geschwader alle Jahre ein oder zweimal nach den Dardanellen hin eine Evolution machen läßt. Seid Ihr nicht bezaubert, besonders Ihr National-Garden, zu vernehmen, daß Eure Regierung unabhängig genug, und bis zur Leidenschaft muthig ist, dem Repräsentanten Auslands in Konstantinopel von Ferne die Wimpel und Segel Eurer Schiffe zu zeigen? Ist das geschehen, so geht's ruhig nach Smyrna oder Bursa zurück, und zuletzt nach Malta und Toulon, nachdem in den Zeitungen ein großer offizieller Bericht über diese Demonstration zu lesen gewesen ist, um das Publikum an die vorgeblichen Großthaten glauben zu machen.“

— Den 30. Juli. Es heißt, daß der König nunmehr am 5. August seine Reise nach den südlichen Provinzen antreten werde. Die Königl. Equipagen gehen schon morgen ab.

Der König wird morgen Mittag um 1 Uhr die Tuilerieen verlassen, um die Kammer in Person zu eröffnen. Die in der Hauptstadt anwesenden Generale sind aufgefordert worden, sich dem Zuge anzuschließen.

Heute Mittag um 2 Uhr fand im Saale der Deputirten-Kammer eine vorbereitende Sitzung statt, in welcher das provisorische Bureau gebildet, und die große Deputation zur Begrüßung des Königs bei der Eröffnung der Session gewählt wurde.

Der Vicomte von Cormenin hat ein Schreiben in die Oppositions-Blätter einrücken lassen, worin er die beiden Fragen: „Müssen die Deputirten den Eid im Angesichte des Königs leisten? Dürfen die neugewählten Deputirten vor der Verifizierung ihrer Vollmachten vereidigt werden?“ erörtert und beide verneinend löst.

Der Marschall Lobau hat in Bezug auf die gestrige Parade folgenden Tages-Befehl an die Pariser National-Garde erlassen: „Paris, den 29. Juli. Meine werthen Kameraden, der König beauftragt mich, Ihnen seine volle Zufriedenheit zu erkennen zu geben; nie hatten unsere Legionen eine schönere Haltung, nie gewährten sie einen imponirendern Anblick; man möchte behaupten, daß ihre letzte Reorganisation den Eifer, von dem sie schon so viele Beweise gegeben, nur noch erhöht habe. Auf solche Weise, meine Kameraden, werden wir bei allen wichtigen Veranlassungen Frankreich und ganz Europa einen glänzenden Beweis von unserer grenzenlosen Hingebung für die Juli-Revolution und die von ihr gegründete Dynastie zu geben wissen. Gestatten Sie mir, meine Kameraden, Ihnen hier noch zu erkennen zu geben, wie glücklich und stolz

mich das Vertrauen macht, daß der König mir bewiesen, als er mich zum zweiten Male zu der Ehre berief, Männer, wie Sie, zu befehligen. (Gez.) Lobau.“

Der gestrige dritte Jahrestag der Juli-Revolution würde, wie die beiden ersten, den Bewohnern der Hauptstadt am frühen Morgen durch Artillerie-Salven verkündigt, und schon bei guter Zeit drängte sich eine ungeheure Volksmasse über die Quais und Boulevards nach den Elysäischen Feldern. Um 2 Uhr fanden die Frei-Vorstellungen auf den Theatern statt; auch hier war der Zulauf sehr groß. Um 3 Uhr wurde auf der Seine ein Fischenstechen veranstaltet, bei welchem der Präfect die Preise unter die Sieger vertheilte. Von hier begab sich die schaulustige Menge nach den Elysäischen Feldern, wo unausgesezt auf 2 Theatern Pantomimen aufgeführt wurden, 4 Orchester spielten abwechselnd National-Lieder und Contre-Tänze, die einen Theil des Volkes zum Tanze aufforderten, während der andere sich mit Stangen-Klettern beschäftigte. Bei der Eintrachts-Brücke erhob sich gegen Abend ein Luftballon und mit eintretender Dunkelheit wurden sowohl bei dieser Brücke als auf dem Quai d'Orsay und an der Barriere du Trone Feuerwerke abgebrannt, die leider durch einen mittlerweile eingetretenen Gewitter-Regen eine unangenehme Störung erlitten. Sämmtliche öffentliche Gebäude und eine große Menge von Privat-Häusern waren erleuchtet.

In Lyon sind die drei Jahrestage der Juli-Revolution gar nicht gefeiert worden, da man eine abermalige Störung der öffentlichen Ruhe befürchtete.

Eine von Bayonne mit dem Telegraphen hierher gelangte Depesche aus Madrid vom 24. Juli um 5 Uhr Abends enthält die Nachricht, daß die verwitwete Königin von Spanien an diesem Tage um 1 Uhr Mittags die Cortes in Person eröffnet hatte, und daß die Hauptstadt um diese Zeit vollkommen ruhig war.

Auf dem gewöhnlichen Wege sind hier Briefe und Zeitungen aus Madrid vom 23. eingegangen. Seit den beklagenswerthen Ausstritten am 17. war die öffentliche Ruhe daselbst nicht weiter gestört worden. Die Regierung hatte endlich energische Maaßregeln ergriffen, um der Wiederholung ähnlicher Mordscenen vorzubeugen. Man kannte übrigens am 23. in Madrid erst von bloßem Hörensagen die Rückkehr des Don Carlos nach Spanien, und viele Leute zweifelten noch, daß dieses Gerücht gegründet sei. Die Cholera setzt ihre Verheerungen fort, doch schien sie an Intensität verloren zu haben.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 29. Juli. Der Graf von Carlisle hat nun doch sein Amt als Großsiegelbewahrer niedergelegt und den Lord Mulgrave zum Nachfolger erhalten.

Die gestern im Unterhause passirte Bill wegen Zu-

lassung der Dissidenten zu den Universitäten erhielt in der heutigen Sitzung des Oberhauses bereits die erste Lesung; die zweite wurde auf den Freitag angelegt.

Im Unterhause ging heute nach langen Erörterungen die Bill wegen Gründung einer Kolonie in Süd-Australien durch den Ausschuss.

Für den Fall, daß Don Carlos sich genöthigt sähe, Spanien wieder zu verlassen, soll die Facht „Lutworth“, auf welcher er sich nach Frankreich überschiffte, ihn wieder aufnehmen. Dieses Fahrzeug kreuzt jetzt, dem Vernehmen nach, zwischen Bayonne und St. Sebastian.

Aus Malta berichtet man vom 3. Juli, daß die Englische Flotte unter Admiral Rowley von Burla nach Malta zurückkehren soll. Die Flotte, 21 Segel und zusammen 850 Kanonen stark, steht gewissermaßen unter dem Oberbefehl des Lords Ponsonby, unseres Gesandten in Konstantinopel, der fortwährend die Orientalischen Verhältnisse beobachtet und danach seine Befehle an den Admiral Rowley einrichtet.

### Spanien.

Madrid den 18. Juli. (Privatschreiben d. Frff. D. V. A. Zeit.) Seit fünf Tagen hat man die Listen der Cholera-Todesfälle aufgestellt: am ersten Tage, 14. Juli, waren es 18, dann steigend 38, 140, 270, und heute um die Mittagstunde schon 281. Dabei sind noch einige Kirchspiele nicht einbegriffen, weil in der ganzen Stadt die heftigste Bewegung herrscht und die Verbindungen gehemmt sind.

### Niederlande.

Aus dem Haag den 31. Juli. An der Amsterdamer Börse sind heute wieder die Span. Fonds sehr bedeutend gewichen, und zwar wollte man daselbst wissen, daß die Thronrede, welche die Königin von Spanien am 24. d. Mts. bei Eröffnung der Cortes gehalten, nicht von der Art gewesen, daß sich die Fonds-Inhaber dabei beruhigen könnten. In dieser Rede sollen namentlich folgende Worte vorkommen: „Es wird eine Revision der im Auslande abgeschlossenen drückenden Anleihen stattfinden.“ In Paris soll man bereits vorgestern den Inhalt dieser Thronrede gekannt haben, was auch dort die Ursache des Weichens gewesen ist.

### Deutschland.

München den 28. Juli. Auf dem Kugelfang in München sind mit den vom Herrn Artilleriemajor Strauß erfundenen größeren Brand-Raketen sehr befriedigende Versuche gemacht worden. Die zerstörende Wirkung dieser Geschosse hätte den Zuschauern, die sich zu nahe an die Schußlinie wagten, leicht gefährlich werden können.

Die immer mehr sich verwickelnden Angelegenheiten in Griechenland haben bei einigen Höfen eine unangenehme Sensation gemacht, und man ist der Meinung, daß es dem Könige Otto nicht ohne Mit-

wirkung einer der größern Mächte gelingen dürfte, seinen Thron dauernd zu befestigen.

### Vermischte Nachrichten.

Der 3. August war auch für die Stadt Rostock ein Tag der höchsten Freude. Schon am frühen Morgen verkündete die hiesige Garnison in Parade das Geburtsfest unsers guten und gerechten Landesvaters, und nach gehaltenem Gottesdienst versammelten sich sämtliche Civil- und Militär-Behörden, die Geistlichkeit und einige Gutbesitzer aus der Umgegend zu einem dazu besonders arrangirten Festmahl, wobei die heißesten Wünsche für die Erhaltung unsers vielgeliebten Königs laut wurden. Abends war die Stadt erleuchtet, und jeder Einwohner bewies durch Worte und Handlungen, wie glücklich er unter dem Schutze seines gerechten Königs sich fühle. Die Vorsehung erhalte ihn lange seinen treuen Unterthanen!

In Kontop bei Grünberg waren am 14. und 19. Juli zwei große Gewitter. Am ersten Tage folgten 14 starke Schläge unmittelbar auf einander, jedoch hatten dieselben keine unglücklichen Folgen. Am 19. wurde der dortige Windmüller, in dessen Wohngebäude der Blitz schlug, sammt seinem Sohn schwer verletzt, jedoch durch ärztliche Hülfe hergestellt. Stellenweise war ihre Haut abgebrannt, so wie auch viele braune Flecke und Blasen entstanden. Das Feuer wurde gelöscht.

Der schrecklichen Zerstörung der Hauptstadt Chile's, Santiago, durch ein Erdbeben in der letzten Hälfte des Januars, w. über mehrere Zeitungen ziemlich ausführlich berichtet haben, gedenken Briefe aus Chile, die schon bis zum 14. März und 1. April gehen, — mit keiner Sylbe.

Die stärkste Zahl von Selbstmorden auf das Verhältniß der Bevölkerung kommt in Sachsen vor. — Des Engländers Spleen, des Franzosen Leidenschaftlichkeit, alles ist nichts gegen die selbstmörderische Fähigkeit des Sachsen. Während von 92,375 Schweden, von 72,570 Preußen Einer sich jährlich umzubringen gewohnt ist, macht schon von 8446 Sachsen Einer jährlich dies Experiment. In Leipzig, das circa 42,000 Einwohner zählt, pflegen gar jährlich 14 Selbstmorde vorzufallen. (?) (Wresl. Z.)

Um die Rangstreitigkeiten zwischen den türkischen Kriegern und den Gesehndigen zu vermindern, hat der Sultan erklärt, bei Jenen solle die linke Seite die Ehrenseite seyn, bei Diesen die rechte. So gehen nun der Bezier links, der Musti rechts, neben einander, Jeder höchlichst zufrieden, die beste Seite einzunehmen.

### Substitutions-Patent.

Das auf der Fischerei hieselbst sub No. 46. bezeugene, zum Nachlaß der Christoph und Marie Elisabeth Schirmerschen Eheleute gehörige

Grundstück, welches gerichtlich auf 1888 Rthlr. 7 Sgr. abgeschätzt worden, soll im Termine den 21sten Oktober c. Vormittags um 10 Uhr

vor unserm Deputyrten Landgericht = Iffessor von Beyer in unserm Partheien = Zimmer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in dem Termine ihre Gebote abzugeben.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Jeder Bieter muß eine Caution von 150 Rthlr. deponiren.

Posen den 18. Juni 1834.

Röniq. Preußisches Landgericht.

**A u k t i o n .**

Am 11ten August c. a. Vormittags 9 Uhr sollen in dem Friedensgericht = Lokale hieselbst Kleidungsstücke und Leibwäsche, Betten, verschiedene Hausgeräthschaften und eine silberne Uhr öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen den 5. August 1834.

Röniq. Preuß. Friedensgericht.

Ein Sohn rechtlicher Aeltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in einer hiesigen Apotheke als Lehrling ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Schlesische Leinwand, ächte Creas, hat in Commission erhalten und verkauft zu billigen Preisen  
C. F. Nachmar,  
Breslauer = Straße No. 255.

**Gelegenheit nach Berlin.**

Dienstag den 12ten d. geht ein bequemer Reisewagen, welcher 1 bis 2 Personen mitnehmen kann, nach Berlin ab. Das Nähere in der Wollenbergerschen Handlung, Breitestraße No. 107.

**Getreide = Marktpreise von Posen, den 6. August 1834.**

| Getreidegattungen.<br>(Der Scheffel Preuß.) | P r e i s |      |      |       |      |      |
|---|-----------|------|------|-------|------|------|
|   | von       |      |      | bis   |      |      |
|   | Rthl.     | Sgr. | sch. | Rthl. | Sgr. | sch. |
| Weizen . . . . .                            | 1         | 8    | —    | 1     | 10   | —    |
| Roggen . . . . .                            | —         | 26   | —    | —     | 28   | —    |
| Gerste . . . . .                            | —         | 18   | —    | —     | 18   | —    |
| Hafer . . . . .                             | —         | 16   | —    | —     | 18   | 6    |
| Buchweizen . . . . .                        | —         | 20   | —    | —     | 20   | —    |
| Erbsen . . . . .                            | —         | 25   | —    | —     | 25   | —    |
| Kartoffeln . . . . .                        | —         | 9    | —    | —     | 10   | —    |
| Heu 1 Etr. 110 U. Prß.                      | —         | 19   | —    | —     | 20   | —    |
| Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.            | 5         | 10   | —    | 5     | 15   | —    |
| Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.               | 1         | 7    | 6    | 1     | 12   | —    |

| N a m e n<br>der<br>K i r c h e . | Sonntag den 10ten August 1834<br>wird die Predigt halten: |                        | In der Woche vom 1sten bis 7ten<br>August 1834 sind: |        |              |              |          |   |
|-----------------------------------|---|------------------------|--|--------|--------------|--------------|----------|---|
|                                   | Vormittags.   | Nachmittags.           | geboren:   |        | gestorben:   |              | getraut: |   |
|                                   |   |                        | Knaben.  | Mädch. | männl. Gebl. | weibl. Gebl. | Paare:   |   |
| Evangel. Kreuzkirche              | Hr. Superint. Fischer                                     | Hr. Prediger Friedrich | 1  | 3      | 4            | 1            | 3        |   |
| dto. Freitag den 15ten            | = Prediger Friedrich                                      | —                      | —  | —      | —            | —            | —        |   |
| Evangel. Petri-Kirche             | = Candidat Rhein  | —                      | 2  | 1      | 7            | —            | —        |   |
| Garnison = Kirche                 | = Div. Pr. D. Ahner                                       | —                      | 1  | 2      | 3            | —            | —        |   |
| Dankkirche                        | = Canon. Jabczynski                                       | —                      | —  | —      | —            | —            | —        |   |
| dto. Freitag den 15ten            | = Derselbe.   | —                      | 1  | 1      | —            | 1            | 2        |   |
| Pfarrkirche                       | = Decan Wroblewski  | —                      | —  | —      | —            | —            | —        |   |
| dto. Freitag den 15ten            | = Kaplan Lanculski  | —                      | 1  | 2      | 2            | 2            | —        |   |
| St. Adalbert = Kirche             | = Comm. Barwicki  | = Mans. Holzmann.      | —  | —      | —            | —            | —        |   |
| Bernhardiner = Kirche             | —   | = Mans. Beyland        | 2  | 3      | 4            | —            | 1        |   |
| eben da (Par. St. Martin.)        | = Probst v. Kamienski                                     | —                      | —  | —      | —            | —            | —        |   |
| dto. Freitag den 15ten            | = Proc. Wieruszewski                                      | —                      | —  | —      | —            | —            | —        |   |
| Karmeliterklosterkirche           | —   | —                      | —  | —      | —            | —            | —        |   |
| Franzisk. Klosterkirche           | —   | —                      | —  | —      | —            | —            | —        |   |
| (Par. St. Roch.)                  | = Diac. Parrolowski                                       | —                      | —  | —      | —            | —            | —        |   |
| Dominik. Klosterkirche            | = Kaplan Lanculski  | = Thynel               | —  | —      | —            | —            | —        |   |
| Benedict. Klosterkirche           | = Kaplan Lanculski  | —                      | —  | —      | —            | 1            | —        |   |
| dto. Freitag den 15ten            | = Derselbe.   | —                      | —  | —      | —            | —            | —        |   |
| Kl. der barmh. Schwest.           | = Kler. Nowacki und                                       | = Rheinert             | —  | —      | —            | —            | —        |   |
|                                   | = Mans. Beyland   | —                      | —  | —      | —            | —            | —        |   |
|                                   |   |                        | Summa  | 8      | 12           | 20           | 5        | 6 |

Anmerk. Unter den Gestorbenen befindet sich eine 89jährige Nonne des Benedictinerinnen = Klosters, und ein beim Baden ertrunkener Soldat.